

Aurelius Ambrosius,

„der Vater des Kirchengesanges“.

Eine hymnologische Studie.

Von

Guido Maria Dreves S. J.

Mit einem Lichtdruck.



Freiburg im Breisgau.

Herder'sche Verlags-handlung.

1893.

Zweigniederlassungen in Straßburg, München und St. Louis, Mo.

Wien I, Wollzeile 33: B. Herder, Verlag.

Aurelius Ambrosius,

„der Vater des Kirchengesanges“.

Eine hymnologische Studie.

Von

Guido Maria Dreves S. J.

Mit einem Bildruck.

Freiburg im Breisgau.

Herder'sche Verlagsbuchhandlung.

1893.

Zweigverlebensstellen in Straßburg, München und St. Louis, Mo.

Wien I, Wollzeile 33: B. Herber, Verlag.

Qualis in hyblæis Ambrosius eminet hymnis,
Quos posito cunis significastis, apes.
Arator.

Das Recht der Uebersetzung in fremde Sprachen wird vorbehalten.

Buchdruckerei der Herder'schen Verlagsbuchhandlung in Freiburg.

V o r w o r t.

Das Studium der lateinischen Hymnen hat mit einer eigenartigen Schwierigkeit zu kämpfen. Dieselben treten uns nämlich fast ausschließlich in liturgischen Monumenten entgegen; diese aber haben es im Abendlande zu keiner Zeit als ihre Aufgabe betrachtet, die Namen der Hymnendichter auf die Nachwelt zu vererben. So steht der Forscher einer unabsehbaren Menge von Hymnen gegenüber, aus der nur selten, dank irgend einer zufälligen Bemerkung eines Chronisten oder anderer Schriftsteller, ein Lied diesem, ein anderes jenem Autor zuweisbar wird. Sobald ein Autor Hymnen schreibt, nicht für den liturgischen Gebrauch, sondern zu seiner und seiner Leser literarischen Befriedigung, wird sein Schicksal ein anderes. Seine Lieder werden alsdann als ein literarisches Ganze vererbt, ohne sich in der großen Masse der Liturgica zu verlieren. Man denke an Prudentius auf der einen und etwa Gregor d. Gr. auf der andern Seite. Aus dieser Menge ohne Namen und Stammbaum die Hymnen einzelner Autoren ausfindig machen, ist eine schwierige, nur in seltenen Fällen zu lösende Aufgabe. Im Vorliegenden ist dieser Versuch rücksichtlich eines der wichtigsten Autoren erneuert, für den glücklicherweise mehr feste Ausgangspunkte als für manche andere geboten sind; vergleichshalber seien nur Gelasius und Gregor d. Gr. erwähnt. Der Verfasser ist der Hoffnung, daß sorgfältige Nachprüfung seiner Gründe den gewonnenen Resultaten beipflichten dürfte, sofern nur ein Umstand nicht außer Acht gelassen wird, auf den er glaubt ausdrücklich hinweisen zu sollen.

Nicht jedes einzelne Beweismoment, das im Verlaufe der Untersuchung herangezogen wird, will und kann, für sich allein betrachtet, ein vollständiges und unabhängiges Argument sein. Die Abhandlung hat in dieser Hinsicht Ähnlichkeit mit einem Plaidoyer. Jedes verlorene Detail für sich vermag vielleicht die Wage der Themis nicht zu neigen; alle Umstände vereint, können, glaube ich, dies nicht verfehlen, wenigstens für den, der sich mit Ambrosius' Denk- und Redeweise vertraut gemacht hat. Eine solche Vertrautheit ist allerdings bis zu einem gewissen Grade in einer Sache unerlässlich, in der die moralische Abschätzung eine so gewichtige Rolle spielt. Meine Ansicht — diese hier auch rückichtlich des Grades der Bestimmtheit nochmals zu präcisiren — geht dahin, daß wir 14 Hymnentexte mit moralischer Gewißheit als von Ambrosius herrührend ansehen können, drei andere mit größerer, einen letzten mit geringerer Wahrscheinlichkeit ¹.

Rückichtlich der Melodien glaube ich, daß dieselben mindestens mit größter Wahrscheinlichkeit Ambrosius zugeschrieben werden können; da sie aber im Laufe der Jahrhunderte ihren Rhythmus verloren und kleinere

¹ Die wichtigern für unsere Frage in Betracht kommenden Werke sind die folgenden: Bähr, Die christlichen Dichter und Geschichtschreiber Roms (2. Aufl., Karlsruhe 1872), S. 57 ff. — *Ballerini*, Sancti Ambrosii, Mediolanensis episcopi, ecclesiae patris ac doctoris, opera omnia, vol. I—VI (Mediolani 1875—1883). — *Baunard*, Histoire de Saint Ambroise (Paris 1872); deutsch von Bittl (Freiburg i. Br. 1873). — *Biraghi*, Inni sinceri e carmi di Sant' Ambrogio (Milano 1862). — *Daniel*, Thesaurus Hymnologicus I (Halis 1855), 12 sqq. — *Ebert*, Allgemeine Geschichte der Literatur des Mittelalters I (2. Aufl., Leipzig 1889), 143 ff. — *Förster*, Ambrosius, Bischof von Mailand (Halle 1884). — *Hartl*, Magni Felicis Ennodii Opera omnia (Corp. Script. eccl. VI. [Vindobonae 1882]). — *Huemer*, Untersuchungen über den jambischen Dimeter bei den christlich-lateinischen Hymnendichtern der vorcarolingischen Zeit (Wien 1876). — *Ihm*, Studia Ambrosiana, Jahrbücher für klassische Philologie, XVII. Supplementband (Leipzig 1890), 1—124. — *Kayser*, Beiträge zur Geschichte und Erklärung der ältesten Kirchenhymnen I (2. Aufl., Paderborn 1881). — *Manitius*, Geschichte der christlich-lateinischen Poesie (Stuttgart 1891), S. 133 ff. — *Mone*, Lateinische Hymnen des Mittelalters I—III (Freiburg 1853—1855). — *Thierfelder*, De christianorum psalmis et hymnis usque ad Ambrosii tempora (Lipsiae 1868). Kleinere oder encyclopädische Werke, die nur an einzelnen Stellen unsern Gegenstand berühren, sind im Verlaufe angeführt.